



## Bericht Heilbronn 25.09.2004

Wie immer, liebe Leser, liebe Fans, liebe Wortklauber,

wird in (m)einem subjektiven Bericht (m)eine subjektive Meinung wiedergegeben. Weder Ute noch irgendeine offizielle Stelle –ganz zu schweigen von Stefan selbst- haben mich beeinflusst, zensiert, vertreten die Inhalte oder wissen (bis jetzt) überhaupt etwas davon. Ich hoffe, der Schrecken hält sich in Grenzen. Alles ist meins und ich trage ganz alleine die Verantwortung dafür.

Glaubt mir, ohne zwei Grappa im Morgenkaffee lässt sich dieser psychologische Druck kaum verkraften.

HEILBRONN:

Obwohl ich Ute dabei hatte, haben wir zum Theater gefunden. Ich möchte euch weitere Ausführungen zu diesem Punkt der Tagesordnung ersparen. Ahem.

HEILBRONN - THEATER:

Das „Alte Theater“ ist einfach \_schnuckelig\_!! Der Saal ist übersichtlich, hübsch dekoriert, die fast schon weihnachtlich anmutenden Servietten lassen mich sehnsüchtig an meine Plätzchen denken, die zu Hause in einer schicken Dose auf mich warten ... hach. J

Das schmeichelhafte Licht lässt die Schatten unter unseren Augen verschwinden, das Essen ist fabelhaft und die Bar wohl bestückt. Wir blicken einem angenehmen Abend entgegen. Wir waren sehr naiv.

Wie immer zu spät ;-) betrat Stefan dann aufgeräumt die Bühne. Leider (oder Gott sei Dank??) bin ich noch nicht so weit (wie manch anderer im Saal), dass ich das Programm schon auswendig mit herunterbeten kann, deshalb: Erwartet bitte keine Inhaltsangaben! [selber hingehen ist doch eh viel besser!]

Ich weiß nicht, was die erste Nummer war, wann der erste Gag kam oder in der wievielten Minute er den ersten Song gespielt hat, aber - Leute! Das ist doch auch völlig egal!!

In dem Moment, in dem Stefan Jürgens auf der Bühne steht und den Mund aufmacht, ist das Publikum gebannt. Ehrlich. Vergessen sind Weißwein und Lachstartar, die Sitznachbarn rücken in unerreichbar weite Ferne, ja, sogar die aufdringlich laute Klimaanlage lässt statt nervigem Dröhnen plötzlich ein wohliges Schnurren erklingen.

(Neeee, Stopp! Moment mal! Die Klimaanlage haben sie ja GANZ abgestellt!! Meine lieben Damen im tiefen Dunkel des Saales: VON WEM KAM DAS SCHNURREN????!!!!)

J

Ich muss ja sagen, als zynischer Mensch fühlt man sich bei Stefan Jürgens pudelwohl – vor mir breitet sich ein schlaraffenlandähnliches Paradies an kleinen Alltagsbissigkeiten und spitzem Humor aus. Man weiß gar nicht, worüber man sich zuerst amüsieren soll. Fein, fein, immer her damit.

In unserer Reise durch Stefans Welt (also, man möchte es bei der Lektüre meines Berichts ja nicht glauben und vielleicht springt es euch nicht sofort ins Auge, aber: Ich habe an einigen Stellen sogar gedacht, BEVOR ich die Tinte aufs geduldige Papier fließen ließ. Und, glaubt mir, ich habe \_lange\_ überlegt, wie ich jenen sonderbaren Mikrokosmos, in dem sich Stefans Geschichten abspielen, benennen soll, um der Sache gerecht zu werden. J

\*schmunzel\* Das ganze ist einfach \_so goldig... Das musste jetzt mal raus.)



Allso, in unserer Reise durch \_Stefans Welt\_ machen wir keinen Halt vor Reizthemen wie tiefgründigen Beziehungsanalysen (für den Zuhörer aus dem einfachen Volke, der sich eventuell dazugeschlichen hat, anschaulich aufbereitet auf Star-Wars Niveau), moderner Haushaltsplanung und -führung nach Stefans Art (need I say more??) bis hin zur Frage der Fragen: Wie stelle ich es an, möglichst spät zu sterben, damit meine Kinder nicht meine Plattensammlung verscherbeln können?

Besonders gut gefallen hat mir ein Schmankerl (das heißt auf Hochdeutsch soviel wie Leckerbissen J), dass es im Frühjahr in Obernburg noch nicht gab: Die Mimik hat sich eindeutig gesteigert und ist spitzenklasse. Wenn ich das mal so sagen darf: Wir alle sind scheps in den Stühlen gehängt und haben uns nur noch geömmelt über die Grimassen. Eine Chaostheorie serviert mit einem so unwiderstehlichen Lächeln (manchmal auch begleitet von bedrohlichem Zähnefleischen in Richtung unseres Tisches, wenn wir wieder mal schon vor der Pointe lachen mussten. Ute saß übrigens bei mir am Tisch. Wollte ich als erläuterndes Element in diesem Zusammenhang noch erwähnt haben... \*lach\*!)

Und nachdem Stefan schon die apokalyptischen Reiter und sämtliche Weltreligionen für seine Zwecke missbraucht hatte, um zu beweisen, dass er viel ärmer dran ist als der trottelige Hugh Grant [ich finde Hugh übrigens überaus putzig!], Blasphemie lag in der Luft, macht ihm eine höhere Macht doch noch einen Strich durch die Rechnung: Als er ansetzen will, die Geheimnisse des Raum-Zeit-Kontinuums im Karstadt zu lüften, haucht das Mikro mit einem gewaltigen Knall seinen Lebensatem aus..

Plötzlich sind alle wieder hellwach.

Auch Stefan sieht wieder munter aus.

Aber Stefan wäre nicht Stefan, wenn er sich durch lächerliche Kleinigkeiten wie einem trommelfellzerreißenden Knall oder einigen Herzinfarktöpfen in Saal davon abhalten ließe, seinen nie enden wollenden Redefluss fortzusetzen? Hm? Genau.

Jaha, aber Kabarett lebt ja nicht nur vom Mitlachen, sondern auch vom Mitmachen!

Auch die Zugabe wurde ohne Murren und Knurren (und ohne Mikro) geliefert. Göttlich. ABSOLUT GÖTTLICH. Mit einem äußerst hinterlistigen und schadenfreudigen Funkeln in den eisblauen Augen (noch eine Herzinfarktwellen breitete sich unter den Anwesenden im Saal aus) suchte er nach einem möglichen Opfer im Saal.

Offensichtlich waren Ute und ich ihm einfach zu blöd, weshalb wir verschont wurden.

Zum Abschluss (und wohl auch um die stille Trauer zu besiegen, die sich angesichts der unerklärlich hohen Rate an Herzpatienten im Saal breit gemacht hatte...) gab es noch ein heiter-böses Lied.

Danke dir, Stefan, es war ein grandioser Abend. Und ich sage das nicht nur, um rumzuschleimen ;-)

Ich sollte noch anmerken, dass Senioren, schwangere Frauen, Minderjährige und Infarktgefährdete Personen sowie Julia Roberts und Hugh Grant aus Sicherheitsgründen die Vorstellung lieber nicht besuchen sollten.

;-)